

**Jahresbericht 05/06**  
**Kaufmännische BerufsSchule**  
**Emmental**



Foto: Olivier Messerli / Berner Rundschau

Bei allem, was wir tun und unterlassen, fragen wir nach dem Nutzen für die Auszubildenden, die Gesellschaft und die Wirtschaft.

Aus dem Leitbild KBS Emmental

# INHALTSVERZEICHNIS

.....

		<u>Seite</u>
1.	Gruss und Dank	2
2.	Behörden	3
3.	Organe der Schule	4
4.	Lehrerschaft	5
5.	Aus der Verwaltung	7
6.	Aus dem Stiftungsrat	8
7.	HK-Tag 2005	9
8.	Weiterbildung	11
9.	Qualitätsentwicklungsprojekt Q2E	12
10.	Facts and Figures	14
11.	Lehrabschlussprüfungen	16
12.	Finanzielles	25
13.	Schlusswort	26

# 1. GRUSS UND DANK

.....

## DAS VORWORT DES REKTORS

Noch nie zuvor waren wir in den letzten Jahren bei den Kaufleuten so gespannt auf die Lehrabschlussprüfungen (neu: Qualifikationsverfahren) wie im Juni 2006. Haben wir bei der Standortbestimmung nach dem ersten Ausbildungsjahr im Jahre 2004 die Weichen richtig gestellt? War es richtig, die Internationalen Sprachdiplome als Alternative zum ordentlichen QV zu pushen und einen entsprechend grossen Vorbereitungsaufwand auf die Schultern von Lernenden und Lehrenden zu laden? Gelang uns der Übergang vom isolierten „Fachwissenbüffeln“ zum vernetzten und interdisziplinären Denken im Bereich Wirtschaft und Gesellschaft?

Wenn man den Erfolg an den Abschlussprüfungen zum Massstab nimmt, haben wir die Reform der kaufmännischen Grundbildung hervorragend umgesetzt: Von 126 zum QV angetretenen Kandidatinnen und Kandidaten haben 125 bestanden und sich das Fähigkeitszeugnis verdient, davon 21 im B-Profil (Basisausbildung). Diese Vorgabe ist Ansporn, uns auch weiterhin um jeden einzelnen Lernenden/um jede einzelne Lernende zu kümmern, getreu unserem wichtigsten pädagogischen Grundsatz, dem Caring.

Der Start in die Neue Grundbildung im Detailhandel verlief gut, aber keineswegs reibungslos. Können die Ziele erreicht werden, insbesondere die angestrebte Durchlässigkeit zwischen der dreijährigen Ausbildung zu Detailhandelsfachleuten und der zweijährigen Grundbildung mit Attest? Die Standortbestimmung am Ende des ersten Ausbildungsjahres bei den Fachleuten ist nicht unproblematisch, weil unter Umständen folgenreich für die betroffenen Lernenden (Wechsel in die Ausbildung mit Attest, Zulassung zu Freikursen). Wir setzten auch hier auf das Gespräch mit allen Ausbildungspartnern und entschieden nach Möglichkeit einvernehmlich. Auch hier spielen Begleitung und Beratung durch Schulleitung und Lehrpersonen eine entscheidende Rolle. Letzteren möchte ich für ihr grosses Engagement ganz herzlich danken. Mein Dank gilt auch dem neuen Q-Team unter der Leitung von Thomas Seregi, welches mit grossem Enthusiasmus die Rezertifizierung nach Q2E im Jahre 2008 vorbereitet.

Ich freue mich auf weiterhin gute Zusammenarbeit mit meinen beiden Kollegen in der Schulleitung, Prorektor Arno Jutzi und Finanzchef Adrian Friedli, den drei Damen in Verwaltung und Rechnungsführung, Liliane Wüthrich, Doris Rüegegger und Lehrtochter Manuela Meier.

Dagobert Wyrsh, Stiftungsratspräsident und Hansruedi Rothenbühler, Präsident der Schulkommission, lassen sich immer wieder in der Schule blicken, was uns sehr freut, motiviert und das ausgezeichnete Einvernehmen stärkt.

Andreas Schild, Rektor

## **2. BEHÖRDEN**

.....

### **2.1 BUNDESBEHÖRDEN**

Bundesamt für Berufsbildung und Technologie (BBT)  
Abteilung für Berufsbildung

### **2.2 KANTONALE BEHÖRDEN**

Erziehungsdirektion  
Bernhard Pulver, Regierungsrat

Mittelschul- und Berufsbildungsamt  
Theo Ninck, Vorsteher  
Andreas Zysset, Leiter der Abteilung Berufsschulen  
Beat Meyenberg, Berufsschulinspektor

### **2.3 TRÄGER / STIFTUNG KBSE**

Kaufmännischer Verband Emmental

Stiftung Kaufmännische Berufsschule Emmental

### 3. ORGANE DER SCHULE

.....

#### 3.4 SCHULKOMMISSION

	<u>seit:</u>	<u>bis:</u>
<u>Vertreter des Kaufm. Verbandes Emmental</u>		
Hans Rudolf Rothenbühler, Kaufmann, Kirchberg Präsident seit 03. April 2001		
Adrian Läng, Lic. rer. pol., 3427 Utzenstorf	2001	
Max Suter, Betriebsökonom HWV, Burgdorf	2001	
 <u>Vertreterin der Gemeinde Burgdorf</u>		
Brigitte Martinelli, Kaufm. Angestellte, Burgdorf		2001
 <u>Vertreter der Gemeinde Langnau</u>		
Thomas Blaser, Kaufmann, Langnau		2001
Daniel Kohler, Kaufm. Angestellter, Oberfrittenbach		2001
 <u>Vertreterinnen der Arbeitnehmer</u>		
Kathrin Rösch, Personalfachfrau, 3426 Aefligen, Vizepräsidentin		2001
 <u>Mitglieder ohne Stimmrecht</u>		
Andreas Schild, Rektor		2001
Arno Jutzi, Prorektor		2000
Christoph Grimm, Lehrervertreter		2000
 <b>3.5 SCHULLEITUNG</b>		
Andreas Schild, Rektor		2001
Arno Jutzi, Prorektor		2001
Adrian Friedli, Verantwortlicher Finanzen		2002
 <b>3.6 SCHULSEKRETARIAT</b>		
Doris Rüegsegger		15.10.2005
Trudy Wälti		1983 – 31.12.2005
Liliane Wüthrich		2002
Manuela Meier, Lernende		2005
 <b>3.7 HAUSWARTE</b>		
Matthias Greuter, Burgdorf		2002
Jürg Moser, Langnau		1978

#### 4. LEHRERSCHAFT

	<u>Eintritt</u>
Berger Ursula, Fachlehrerin Bürokommunikation	2003
Bieri Barbara, lic. et mag. rer. pol.	2001
Bieri Thomas, Dr. rer. soc.	2005
Born Christina, Englisch	2004
Böhlen Jürg, Sport und Gesundheit, Englisch, IKA	1982
Burgunder Claudia, Fachlehrer V+D	2003
Del Monte Rosa, Fachlehrerin, cand. lic. phil. hist./HLA	1997
Duggan Peadar, Bachelor of Art	1992
Flückiger Stefan, Sport und Gesundheit	2002
Fraefel Schenker Andrea, lic. phil. hist./HLA	2003
Friedli Adrian, cand. rer. pol.	1996
Füllemann Christine, Sekundarlehrerin phil.hist.	2002
Gerber Gsteiger Yvonne, Sekundarlehrerin phil. hist.	1992
Graf Lucia, Italienisch	1992
Grimm Christoph, Kaufmann HKG	1998
Gubler Susanne, lic. phil. hist.	2003
Iseli Dominique, cand. mag. rer. pol.	2003
Isler Filip, lic. rer. pol.	2005
Jakob Peter, Fachlehrer V+D	1987
Jutzi Arno, lic. phil. hist. / Sekundarlehrer	1998
Kaczmarek Piotr, Sport und Gesundheit	1990
Krebs Rudolf, dipl. Geograph	2002
Kreuter Ulrich, cand. rer. pol.	2002
Kunz Priska, Fachlehrerin V+D	2001
Marti Anna Barbara, Sekundarlehrerin phil. hist.	1988
Maurer Daniela, Fachlehrerin Bürokommunikation	2003
Meier Sylvia, Sekundarlehrerin phil. hist.	2001
Messerli Thomas, Handelslehrer IWP	1999
Noth Matthias, Sport und Gesundheit, Englisch	2002
Schafroth Martin, Sekundarlehrer phil. hist.	1991
Schild Andreas, lic. et mag. rer. pol.	2001
Schöni Claudia, Fachlehrerin V+D	2003
Schranz Peter, Dekorateur	1982
Schuhmacher Doris, Fachlehrerin V+D	2004
Seregi Thomas, dipl. Fachlehrer IKA	1996
Siegenthaler Stefan, Fürsprecher	2001
Stegmann Philipp, Sekundarlehrer phil. hist.	2001
Steiger Christine, Informatik- und Bürofachlehrerin, lic. phil. I	2002
Steiner Simon, Sport und Gesundheit	1986

Strauch Doris, lic. phil. hist. / Betriebsökonomin FH  
Zeller Alexander, Fachlehrer V+D

1990  
2004

#### **4.1 PERSONELLES**

**Eintritte: keine**

**Austritte:**

- Born Christina, Englisch
- Burgunder Claudia, Fachlehrer V+D
- Kreuter Ulrich, cand. rer. pol.
- Schuhmacher Doris, Fachlehrerin V+D
- Zeller Alexander, Fachlehrer V+D

Den Abschiednehmenden danken wir ganz herzlich für ihren Einsatz zugunsten der Schüler und der KBS Emmental.

## 5. AUS DER VERWALTUNG

.....

Im Sekretariat stand das Schuljahr 2005/2006 im Zeichen der Personalmutationen. Ab August trat Manuela Meier als neue Lernende in unser Team ein und übernimmt seither immer mehr und verantwortungsvollere Arbeiten. Ab Dezember löste Doris Rüegegger die langjährige Sekretärin und Rechnungsführerin Trudy Wälti nach kurzer Einarbeitungszeit ab. Die Bedenken, dass es in der Rechnungsführung nach der exzellenten Trudy Wälti hapern könnte, waren völlig unnötig. Doris Rüegegger leistet erstklassige Arbeit, was auch die Revisoren bestätigen konnten. Im Schul- und Prüfungssekretariat hat Liliane Wüthrich auch dieses Jahr enorm zuverlässige Arbeit geleistet. Stets wird sie zusätzlichen Herausforderungen gerecht. Eine davon ist auch die Reform der Ausbildung zur Detailhandelsfachfrau. Administrativ wissen wir auch dieses Dossier bei ihr in guten Händen.

Herzlichen Dank Doris, Liliane, Manuela und Trudy!

### Pensionierung

Liebe Trudy



Als du 1983 an die KBS Burgdorf zur Schulsekretärin gewählt wurdest, hat keiner der heute angestellten Mitarbeiter gewusst, dass er einst von deiner Arbeit profitieren wird. Rektoren, Schulkommissionen, Lehrende und Lernende kamen und gingen. Du aber bist für die KBS Garant für Zuverlässigkeit gegen Innen und Aussen gewesen. Zeitweise als einzige im Team hast du über alle Abläufe Bescheid gewusst. Auch die Aufgabe als Rechnungsführerin hast du mit absoluter Zuverlässigkeit und Korrektheit wahrgenommen. Du bist den Menschen stets mit viel Wohlwollen, Respekt und einem feinen Gespür begegnet; aber auch der Humor kam mit dir nicht zu kurz. Immer warst du für uns ein sicherer Wert, eine authentische, liebenswerte Persönlichkeit mit hoher Sozialkompetenz und ethischen Wertvorstellungen.

Wir wünschen dir für die Zukunft von Herzen gute Gesundheit und danken dir für deine grosse Arbeit hier bei uns in der Kaufmännischen Berufsschule Emmental. Und gleichzeitig hoffen wir auch, dass du noch viele deiner Wünsche wirst verwirklichen können.

Adrian Friedli

## 6. AUS DEM STIFTUNGSRAT

.....

Die Hauptaufgabe der Stiftung Kaufmännische Berufsschule Emmental besteht darin, als Eigentümerin des Schulgebäudes in Burgdorf den Schulraum sicherzustellen. Mit der hervorragenden ehrenamtlichen Arbeit ihres Präsidenten Dagobert Wyrsh hat die Stiftung im Schuljahr 2005/2006 diese Aufgabe erfüllt. Ein sichtliches Ergebnis ist u.a. der Vollzug der geplanten Etappe der von der Gebäudeversicherung auferlegten Brandschutzmassnahmen. Erste bauliche Massnahmen zur Sicherstellung der Fluchtwege sind getroffen worden. Neu wird auch bei Stromausfall im Schulgebäude niemand mehr im Dunkeln tappen müssen.

Im Stiftungsrat erfolgten Mutationen: Die Mitglieder Frau Sabine Class und Herr Fabio Tanner traten zurück. Besten Dank für ihre mehrjährige Unterstützung seit der Gründung der Stiftung. Als neue Mitglieder helfen Frau Regula Bürki und Herr Peter Muster die Stiftung auf Kurs zu halten. Ein grosses Merci geht an Dagobert Wyrsh, Trudy Wälti, Doris Rügsegger und Andreas Schild für die zuverlässige und ausgezeichnete Arbeit für die Stiftung.

Burgdorf und Langnau, im Dezember 2005  
Adrian Friedli, Geschäftsführer

## 7. HK-TAG 2005

.....

### **Bericht über Handlungskompetenz-Tag vom 5. November 2005**

Keiner von uns Lehrlingen hat damals genau gewusst, was uns erwarten würde, als uns, alle Schüler im 1. Lehrjahr KV, Frau Bleuler und Herr Krebs in der Turnhalle der KBS in Burgdorf zum Handlungskompetenz-Tag begrüsst haben. „Situationsgerechtes Auftreten und angepasste Umgangsformen“ war das Thema, das uns den ganzen Tag über begleiten sollte. Wir lernten von Herrn Stegmann etwas über die Sitten in anderen Ländern und Kulturen, und diskutierten ebenfalls viel über Manieren am Esstisch. Richtig heftige Diskussionen gab es, als im Workshop bei Herrn Schafroth das Thema “Kleidung am Arbeitsplatz“ und “Schuluniformen“ angesprochen wurde, denn jeder Schüler hat seine eigene Meinung zu diesem Thema. Herr Friedli betreute den Workshop „Verhalten am Arbeitsplatz“. Bei ihm lernten wir den doppelten Krawattenknopf.

Nach einem kurzweiligen Vormittag war es bald Zeit fürs Mittagessen. Wir fuhren mit dem Bus Richtung Heimiswil zum Gault Millaut Restaurant “Löwen“, in dem uns vom Chefwirt Daniel Lüdi und seinen Angestellten ein gediegenes, leckeres Menü serviert wurde. Vor und nach dem Essen gab es von der Benehmens-Expertin Luzia Bleuler die verschiedensten Instruktionen zum Thema Manieren am Esstisch. Wo genau gehören jetzt eigentlich Messer, Gabel und Serviette hin? Wie wird das Weinglas richtig in den Händen gehalten? Das sind nur zwei der vielen Fragen, die uns Expertin Luzia Bleuler beantwortet und erklärt hatte. Nach dem Essen griff auch Sie die Frage “Welche Kleidung trägt man am Arbeitsplatz?“ auf. Mit Hilfe eines Hellraumprojektors zeigte Sie uns, was wichtig ist bei der Kleiderwahl, und was auf alle Fälle verboten ist. Diese Regeln sind unter uns umstritten gewesen. Wir haben gemerkt, dass “business-like“ in einer Bank und in einem Reisebüro nicht dasselbe ist. Und in Zürich ist dies auch nicht dasselbe wie im Emmental. „business-like“ hätte man auch zum Handlungskompetenz-Tag erscheinen sollen. Dies wurde von uns Schülern sehr unterschiedlich interpretiert. Anzüge und Krawatten waren allerdings überraschend gut vertreten.

Unser Hauptthema bei den “Workshops“ am Nachmittag war das richtige Verhalten bzw. Benehmen im öffentlichen und privaten Bereich. So lernten wir z.B., ob der Mann links oder rechts neben der Frau gehen sollte. Lang diskutierten wir das Telefonieren mit dem Handy in der Öffentlichkeit, das für unfreiwillige Zuhörer durchaus als sehr störend empfunden werden kann. Am Esstisch gehört das Handy sowieso verboten, wie uns Frau Bleuler erklärt hatte.



Foto: Olivier Messerli / Berner Rundschau

Um 17:00 Uhr trafen sich schliesslich alle Schüler und Lehrer noch einmal in der Turnhalle, um Benehmens-Expertin Luzia Bleuler noch allfällig aufgetauchte Fragen zu stellen. Nach dem passenden Schlusswort von Herrn Krebs verabschiedete man sich. Alles in allem war es ein sehr lehrreicher Tag, von dem wir Schüler viel mit in die Zukunft nehmen konnten.

Philipp Hofer, K2D

## 8. WEITERBILDUNG

.....

### Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Rechnungswesen

Seit Februar 2005 bietet die KBSE in Zusammenarbeit mit dem edupool.ch (vgl. dazu Tages-Anzeiger Bildungsbeilage vom 21. August 2006) den Lehrgang Sachbearbeiterin/Sachbearbeiter Rechnungswesen an. Dabei handelt es sich um eine berufsbegleitende Ausbildung. Der Unterricht findet jeweils am Dienstagabend statt und dauert 4 Semester.

Der Lehrgang ist modular aufgebaut. Jedes Modul wird mit einer Prüfung von 120 Minuten abgeschlossen:

Module	Semester			
	1	2	3	4
Finanzbuchhaltung 1 und 2	2	2		
Recht	2			
Kostenrechnen 1 und 2		2	2	
Finanzielle Führung 1 und 2			2	2
Steuern				2
<b>Wochenlektionen</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>

Die Ziele des Lehrgangs sind:

Der/die Sachbearbeiter/in Rechnungswesen weist sich über gründliche theoretische Kenntnisse in der Finanzbuchhaltung und Kostenrechnung aus. Darüber hinaus besitzt er/sie grundlegende Kenntnisse in Steuern und Recht, kann das gesamte Rechnungswesen für einfachere Verhältnisse führen und kann in grösseren Buchhaltungsabteilungen die Leitung wirkungsvoll unterstützen und entlasten.

Inzwischen werden zwei Klassen geführt:

#### **Ausbildungsjahrgang 2005 bis 2007**

Der erste Lehrgang startete im Februar 2005 mit 10 Teilnehmenden. Insgesamt haben 5 Personen alle Modulprüfungen bestanden. Im Januar 2007 finden die letzten zwei Modulprüfungen statt.

#### **Ausbildungsjahrgang 2006 bis 2008**

Der zweite Lehrgang startete im Februar 2006 mit 19 Teilnehmenden. Alle haben die ersten zwei Modulprüfungen bestanden. Herzliche Gratulation!

#### **Lehrgangsjahrgang 2007 bis 2009**

Die Ausschreibung ist angelaufen. Mehr Informationen finden Sie auf der Website der KBSE.

## 9. QUALITÄTSENTWICKLUNGSPROJEKT Q2E

.....

Auf das Schuljahr 2005/06 hat das neue Q-Team seine Arbeit aufgenommen. Es besteht aus 3 Mitgliedern: Thomas Seregi, Q-Teamleiter, Susanne Gubler und Dominique Iseli.

Die Hauptaufgaben besteht darin, das nächste Audit, d.h. die nächste externe Evaluation, vorzubereiten (2008).

Hier ein kurzer Überblick über die Q-Tätigkeiten im Schuljahr 05/06:

### *Einstufungstest*

Dieser Test basiert auf den Lehrplänen der Abgängerschulen der Sekundarstufe 1. Er gibt den ungefähren Leistungsstand der neu eintretenden Lernenden wieder. Die Resultate werden für eine langfristig angelegte statistische Auswertung gesammelt und aufbereitet.

### *Pädagogische Grundsätze*

Diese wurden in einem längeren demokratischen Verfahren von der Lehrerschaft erarbeitet und vom Q-Team in eine einheitliche Fassung gebracht. Sie sind seit Februar 2006 verbindlich.

### *Portfolio für Lehrpersonen*

Im Kontext von Q2E führen alle Lehrpersonen ein persönliches Portfolio. Dieses dient dem Nachweis der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im individuellen Bereich sowie der Reflexion der eigenen beruflichen Tätigkeit. Es wird zum Mitarbeitergespräch mitgenommen. Inwieweit das Portfolio als persönliches Weiterbildungs- und/oder Evaluationsinstrument gebraucht wird, muss noch geklärt werden. Der Zweck sollte auf alle Fälle über eine reine Dokumentenablage hinausgehen.

### *Gegenseitige Unterrichtshospitalation*

Grundsatz: Die Schulleitung erwartet, dass diese gemacht werden. Über die Inhalte bzw. über die Ergebnisse muss keine Rechenschaft abgelegt werden (Vertraulichkeit). Das Q-Team hat den Rahmen in formeller (wer besucht wen) und in materieller Hinsicht (worauf wird geachtet) für dieses und die nächsten Jahre differenziert und systematisiert vorgegeben.

### *Unterrichtsevaluation*

Der Entwurf einer Arbeitsgruppe aus dem Kollegium (Leitung: Ursula Berger) wird leicht überarbeitet und freigegeben. Auf eine Evaluation im Abschlussjahr wird künftig verzichtet, da letzteres im Rahmen des Reporting/Controlling vom Kanton gemacht wird.

### *Lehrbetriebsbefragung*

Drei Jahre nach der letzten Lehrbetriebsbefragung wurde im Berichtsjahr erneut eine Lehrbetriebsbefragung durchgeführt. Die erfreulich hohe Rücklaufquote von 50% lässt stichhaltige Schlussfolgerungen zu. Im Bereich Kaufleute zeigten sich die Lehrbetriebe durchwegs zufrieden mit der Zusammenarbeit mit der KBSE. „Steigerungspotenzial“ besteht in den Beziehungen mit den Lehrbetrieben aus dem Bereich Detailhandel (Reformdruck). Das Q-Team hat das Kollegium noch einmal auf die enorme Bedeutung der Kontakte zwischen Klassenlehrperson und Lehrbetrieb hingewiesen.

### ***Schnupperbesuche***

Letztmals besuchten im August 2004 alle Lehrpersonen einen Lehrbetrieb. Im Rahmen der Schnupperbesuche 2006 wurde ein besonderes Augenmerk auf die vor zwei Jahren nicht berücksichtigten Betriebe gelegt. Die Wünsche der Lehrpersonen wurden bis Ende März gesammelt. Nach der anschliessenden Zuordnung vereinbarten die Besucher den konkreten Termin mit den Lehrbetrieben individuell. Um die Rückmeldungen zu systematisieren, wurde ein Feedback-Formular abgegeben. Neben der Schilderung der Erfahrungen hatten die Lehrpersonen die Möglichkeit, Anregungen für die nächste Durchführung anzubringen.

**Fazit:** Die Schnupperbesuche sind eine Erfolgsgeschichte.

### ***Q-Tage in Rischli, Sörenberg vom 26. und 27. Juni 2006***

In verschiedenen work-shops wurden folgende Themen bearbeitet:

- Konflikterkennung und Konfliktlösung (2 work-shops)
- Bildungsurlaub
- Pflichtenhefte
- Gedankenaustausch über Q-Instrumente
- Informationsfluss
- Bericht Leitbildrat

Auch der informelle Teil kam nicht zu kurz (Sport und Wellness).

Thomas Seregi, Leiter Q-Team

## 10. FACTS AND FIGURES

.....

### 10.1 SCHÜLERSTATISTIK

<u>Kaufmännische Abteilung</u>	<u>Herbstsemester</u>	<u>Frühlingssemester</u>
Schüler	123	122
Schülerinnen	<u>244</u>	<u>240</u>
Total	367	362
<u>Abteilung Verkauf</u>		
Schüler	14	15
Schülerinnen	<u>40</u>	<u>40</u>
Total	54	55
<u>Abteilung Detailhandel</u>		
Schüler	53	52
Schülerinnen	<u>173</u>	<u>170</u>
Total	226	222
Gesamt	647	639
<u>Repetenten + Hospitanten</u>	4	4

### 10.2 OBLIGATORISCHE WARENKUNDEKURSE AN DER VERKAUFSABTEILUNG

#### Lebensmittel

3. Semester	Kunz Priska, Kirchberg	20 Lektionen, 25 Teilnehmende
	Jufer Albrecht, Lotzwil	12 Lektionen, 25 Teilnehmende
	Hagen Gabriela, Thun	16 Lektionen, 25 Teilnehmende
4. Semester	Kunz Priska, Kirchberg	16 Lektionen, 25 Teilnehmende
	Hagen Gabriela, Thun	4 Lektionen, 25 Teilnehmende

#### Schuhe

3. Semester	Rüegg Charles, MuttENZ	52 Lektionen, 15 Teilnehmende
4. Semester	Rüegg Charles, MuttENZ	8 Lektionen, 15 Teilnehmende

#### Textilien

3. Semester	Stalder Sylvia, Sumiswald	48 Lektionen, 27 Teilnehmende
4. Semester	Stalder Sylvia, Sumiswald	82 Lektionen, 29 Teilnehmende

### 10.3 ALLG. BRANCHENKUNDE DETAILHANDEL

#### Lifestyle

1. Semester	Stalder Sylvia, Sumiswald	60 Lektionen, 13 Teilnehmende
	Rüegg Charles, MuttENZ	60 Lektionen, 13 Teilnehmende

#### Lebensmittel

1. Semester	Kunz Priska, Kirchberg	40 Lektionen, 23 Teilnehmende
	Jufer Albrecht, Lotzwil	8 Lektionen, 23 Teilnehmende
	Mereu Cornelia, Solothurn	12 Lektionen, 23 Teilnehmende

### 10.4 FREIFACHKURSE

Es wurden folgende Freifachkurse angeboten:

- Englisch Detailhandel und Verkauf
- Italienisch Kaufleute
- Reklameschriften Detailhandel und Verkauf
- Schaufensterdekoration Detailhandel und Verkauf
- Vorbereitungskurse First Certificate in English FCE (Cambridge University)
- Vorbereitungskurse Schweiz. Informatik Zertifikat SIZ

### 10.5 STÜTZKURSE

Es wurden folgende Stützkurse angeboten:

- Englisch Kaufleute 1. Lehrjahr
- Französisch Kaufleute 1. und 2. Lehrjahr
- Französisch Detailhandel 1. und 2. Lehrjahr
- Buchhaltung und Rechnen Detailhandel 2. Lehrjahr
- Rechnen Verkauf 2. Lehrjahr
- Wirtschaft und Gesellschaft Kaufleute 1. und 2. Lehrjahr
- Wirtschaft Detailhandel 1. Lehrjahr

### 10.6 PRÜFUNGSVORBEREITUNGSKURSE

Den Schülerinnen und Schülern des 3. Lehrjahres wurden Prüfungsvorbereitungskurse angeboten. Für die Fächer Wirtschaft und Gesellschaft, Deutsch, Französisch und Englisch (Kaufleute) und Rechnen/Buchhaltung (Detailhandel) war so reges Interesse vorhanden, dass die Kurse zum Teil doppelt oder sogar dreifach durchgeführt wurden.

# 11. LEHRABSCHLUSSPRÜFUNGEN 2006

.....

## 11.1 RESULTATE UND STATISTIK DER KAUFLEUTE PROFIL B

	angemeldet	Erste Prüfung		Wiederholung	
		geprüft	bestanden	geprüft	bestanden
Kandidaten	8	8	8	--	--
Kandidatinnen	13	13	13	--	--
<b>T o t a l</b>	<u>21</u>	<u>21</u>	<u>21</u>	<u>==</u>	<u>==</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	21
------------------------------	----

<b>Betrieblicher Teil</b>	(Erste Prüfung)	Positionsnoten	Fachnoten
Arbeits- und Lernsituationen			5.16
Prozesseinheiten			4.89
Berufspraktische Situationen und Fälle, schriftliche Prüfung			4.36
Berufliche Situationen, Kommunikation, mündliche Prüfung			5.26
	<i>Gesamtnote des betrieblichen Teils</i>		<b>4.92</b>
<b>Schulischer Teil</b>			
Information/Kommunikation/ Administration (IKA 1)	Prüfungsnot		4.38
Information/Kommunikation/ Administration (IKA 2)	Erfahrungsnote		4.86
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G) 1 (zentrale Prüfung)	Prüfungsnote		4.02
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G) 2 (dezentrale Prüfung + Erfahrungsnote je 50%)	schr. Erfahrungsnote	4.44 4.58	4.44
1. Landessprache	schr. u. mündl. Erfahrungsnote	4.81 4.53	4.69
2. Landessprache oder Englisch	schr. u. mündl. Erfahrungsnote	5.21 4.81	5.03
Ausbildungseinheiten			4.94
	<i>Gesamtnote des schulischen Teils</i>		<b>4.62</b>
<b>Gesamtnote des betrieblichen und schulischen Teils</b>			<b>4.77</b>

**Kaufleute Profil B**

Es wurden folgende Spezialpreise vergeben:

beste Gesamtprüfung: Goldvreneli

Schenk Martina,  
Ivers-Lee AG, Burgdorf  
Winkler Bettina,  
Regierungsstatthalteramt Trachselwald

Für Kaufleute Profil B konnten folgende Sprachzertifikate ausgestellt werden:

BEC Preliminary

7 Personen

FCE

1 Person

CFP

2 Personen

## 11.2 RESULTATE UND STATISTIK DER KAUFLEUTE PROFIL E

	angemeldet	Erste Prüfung		Wiederholung	
		geprüft	bestanden	geprüft	bestanden
Kandidaten	35	35	34	--	--
Kandidatinnen	70	70	70	--	--
<b>T o t a l</b>	<u>105</u>	<u>105</u>	<u>104</u>	<u>==</u>	<u>==</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	104	
Vorzügliche Leistungen	13	12.49%

<b>Betrieblicher Teil</b>	(Erste Prüfung)	Positionsnoten	Fachnoten
Arbeits- und Lernsituationen			5.28
Prozesseinheiten			5.21
Berufspraktische Situationen und Fälle, schriftliche Prüfung			4.53
Berufliche Situationen, Kommunikation, mündliche Prüfung			5.08
	<i>Gesamtnote des betrieblichen Teils</i>		<b>5.03</b>
<b>Schulischer Teil</b>			
Information/Kommunikation/ Administration	Prüfungsnote	4.39	4.67
	Erfahrungsnote	4.90	
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G) 1 (zentrale Prüfung)			4.36
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G) 2 (dezentrale Prüfung)			4.37
Wirtschaft und Gesellschaft (W+G) 3 (Erfahrungsnote)			4.55
Deutsch (Muttersprache)	schr. u. mündl. Erfahrungsnote	4.71 4.80	4.79
Französisch	schr. u. mündl. Erfahrungsnote	4.81 4.71	4.79
Englisch	schr. u. mündl. Erfahrungsnote	5.44 4.91	5.20
Ausbildungseinheiten (zählt doppelt)		4.92	
Selbständige Arbeit		4.88	4.91
	<i>Gesamtnote des schulischen Teils</i>		<b>4.71</b>
<b>Gesamtnote des betrieblichen und schulischen Teils</b>			<b>4.87</b>

**Rangliste Kaufleute Profil E**

Note 5.5	Frei Sonja Messerli Roger	Stadtverwaltung Burgdorf Notariat Bernhard Leuenberger, Trubschachen
Note 5.4	Bärtschi Monika Fankhauser Sandra Heiniger Erika  Nyffenegger Andrea Schenk Judith  Steffen Thomas	Berner Kantonalbank, Burgdorf UBS AG, HR Beratung, Bern Bee Generalunternehmung AG, Zollbrück Fritz Blaser AG, Hasle b.Burgdorf Notariat Egger Tanner + Partner, Langnau Kambly SA, Trubschachen
Note 5.3	Aeschbacher Dominik Gerber Peter Jost Janine Michèle Schärer Anita Schneiter Stephanie	UBS AG, HR Beratung, Bern Einwohnergemeinde Langnau Papierfabrik Utzenstorf Gemeindeverwaltung Sumiswald Einwohnergemeinde Langnau

Ausserdem wurden folgende Spezialpreise vergeben:

beste Arbeit Wirtschaft und Gesellschaft:	Goldvreneli	Bärtschi Monika, Berner Kantonalbank, Burgdorf
Bester Aufsatz:	Goldvreneli	Gerber Peter Einwohnergemeinde Langnau

Für Kaufleute Profil E konnten folgende Sprachzertifikate ausgestellt werden:

BEC Preliminary	82 Personen
FCE	9 Personen
CFP	80 Personen
DELF	4 Personen

### 11.3 RESULTATE UND STATISTIK DES VERKAUFSPERSONALS

	angemeldet	Erste Prüfung geprüft	bestanden	Wiederholung geprüft	bestanden
Kandidaten	15	15	14	-	-
Kandidatinnen	<u>39</u>	<u>39</u>	<u>36</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
T o t a l	<u>54</u>	<u>54</u>	<u>50</u>	<u>1</u>	<u>1</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	51	
Vorzügliche Leistungen	2	3.92 %

#### Durchschnittsnoten der Pflichtfächer

		Positions- noten	Fach- noten
Verkaufskunde (zählt doppelt)	mündlich	4.97	
	mündlich	4.97	4.91
	Zeugnisnote	4.77	4.91
Warenkunde (zählt doppelt)	mündlich	4.54	
	mündlich	4.54	4.64
	Zeugnisnote	4.84	4.64
Betriebskunde (zählt doppelt)	schriftlich	4.98	
	schriftlich	4.98	4.85
	Zeugnisnote	4.61	4.85
Rechnen	mündlich	4.32	
	schriftlich	4.85	
	Zeugnisnote	4.24	4.47
Deutsch	schriftlich	4.58	
	schriftlich	4.58	
	Zeugnisnote	4.66	4.61
Fremdsprache Französisch	mündlich	4.61	
	mündlich	4.61	
	Zeugnisnote	4.48	4.56
Textverarbeitung			4.86
Staats- und Wirtschaftskunde			<u>4.58</u>
<b>Gesamtdurchschnitt der Pflichtfächer</b>			<b>4.71</b>

#### Durchschnittsnoten der Freifächer

	Zahl der Geprüften	Durchschnitts- noten
Dekorieren und Beschriften	6	5.4

**Rangliste Verkaufspersonal**

Note 5.5	Zaugg Priska	Confiserie Neuhaus, Oberburg
Note 5.4	Galli Simon	Genossenschaft Migros Aare, Langnau

Zudem wurden folgende Spezialpreise vergeben:

beste Prüfung Betriebskunde: Goldvreneli  
Gasser Edwin  
Genossenschaft Migros Aare, Langnau

Beste Prüfung Verkaufskunde: Gutscheine Ex Libris  
(100 Punkte)  
Siegenthaler Beatrice  
Confiserie Pfiser GmbH, Burgdorf

Beste Prüfung Warenkunde: Gutscheine Ex Libris  
Eisinger Sven  
Landi Melchnau

## 11.4 RESULTATE UND STATISTIK DER DETAILHANDELSANGESTELLTEN

	angemeldet	Erste Prüfung		Wiederholung	
		geprüft	bestanden	geprüft	bestanden
Kandidaten	16	16	16	1	1
Kandidatinnen	<u>53</u>	<u>53</u>	<u>50</u>	<u>1</u>	<u>1</u>
T o t a l	<u>69</u>	<u>69</u>	<u>66</u>	<u>2</u>	<u>2</u>

Erteilte Fähigkeitszeugnisse	68	
Vorzügliche Leistungen	6	8.82 %

### Durchschnittsnoten der Pflichtfächer

			Positions-	Fach-
			noten	noten
Verkaufskunde	(zählt doppelt)	mündlich	5.11	
		mündlich	5.11	5.13
		Zeugnisnote	5.16	5.13
Warenkunde	(zählt doppelt)	mündlich	4.94	
		mündlich	4.94	5.02
		Zeugnisnote	5.16	5.02
Betriebskunde	(zählt doppelt)	mündlich	4.79	
		schriftlich	4.40	4.71
		Zeugnisnote	4.93	4.71
Handelsrecht		schriftlich	3.86	
		schriftlich	3.86	
		Zeugnisnote	4.49	4.07
Rechnungswesen		Kaufm. Rechnen, schriftl.	4.08	
		Buchhaltung, schriftl.	3.87	
		Zeugnisnote	4.46	4.14
Muttersprache		schriftlich	4.49	
		schriftlich	4.49	
		Zeugnisnote	4.59	4.52
Französisch		mündlich	4.79	
		mündlich	4.79	
		schriftlich	4.81	
		Zeugnisnote	4.82	4.81
Textverarbeitung / Informatik				5.13
Staats- und Wirtschaftskunde				<u>4.85</u>
<b>Gesamtdurchschnitt der Pflichtfächer</b>				<b>4.77</b>

### Durchschnittsnoten der Freifächer

	Zahl der Geprüften	Durchschnittsnoten
Dekorieren und Beschriften	1	6.00

### Rangliste Detailhandelsangestellte

Note 5.6	Eggenschwiler Silvia	Papeterie Blatter-Wicki AG, Huttwil
	Flückiger Christa	Buchmann & Co. Nachfolger Markus Lehmann, Langnau
	Gerber Evelyne	Wenger Schuhe + Sport AG, Langnau
Note 5.4	Siegenthaler Livia	Singer + Co. Druckerei + Papeterie, Utzenstorf
Note 5.3	Leu Stefanie	Blackout AG, Herzogenbuchsee
	Rhyn Samantha	Bader AG, Langenthal

Zudem wurde folgender Spezialpreis vergeben:  
Beste Verkaufskundeprüfung  
(100 Punkte):

Gutschein Ex Libris  
Flückiger Christine,  
Bäckerei Lienhart, Huttwil

Alle Kandidatinnen und Kandidaten, die eine Rangnote erzielten, durften Anerkennungsprämien entgegennehmen.

Wir danken den Donatoren:

- Berner Kantonalbank, Burgdorf
- Genossenschaft Migros Aare, Schönbühl
- HIV Sektion Burgdorf-Emmental
- HARO GmbH, Kirchberg
- IKEA, Lyssach
- Kaufmännischer Verband Emmental
- Raiffeisenbank Region Burgdorf
- Stadt Burgdorf
- UBS Burgdorf

## 11.5 DIPLOMFEIERN 2006

„Die Diplomierten im Zentrum der Kaufmännischen Berufsschule Emmental“: Unter diesem Motto fanden dieses Jahr die Diplomfeiern im Forum in Sumiswald statt. Jede Klasse stellte sich mit einem Beitrag vor: „Filme, Powerpoint-Präsentationen und verschiedene andere Beiträge belebten die Feiern.

Die Misserfolgsquote betrug bei den Erstgeprüften: Kauffrau/-mann E-Profil (**0.95%**), Kauffrau/-mann B-Profil (**0%**), Detailhandelsangestellte (**4.34%**) und VerkäuferInnen (**7.4%**). Bei den Repetenten haben es alle geschafft.



## 12. FINANZIELLES

### 12.1 REVISIONSBERICHT 2005

Im Rahmen der Revisionsarbeiten vom 6. April 2006 haben die unterzeichnenden Revisoren die Rechnung der Kaufmännischen Berufsschule Emmental geprüft und die folgenden Kontrollen durchgeführt:

- Eingangsbilanz per 1. Januar 2005
- Schlussbilanz per 31. Dezember 2005, inkl. Saldomeldungen
- Salden der Betriebsrechnung per 31. Dezember 2005
- Verkehrsprüfung Belege und Verbuchungen des Monats September
- Verrechnungssteuer Rückforderung  
Nebenrechnung Lehrabschlussprüfung
- Nebenrechnungen Lehrmittel
- Kantonsabrechnungen der Kreisprüfungskommission 2005

Wir bestätigen, dass die Buchhaltung ordnungsgemäss und sauber geführt wurde und die erforderlichen Unterlagen, die zur Revisionsarbeit notwendig waren, zur Verfügung standen.

Wir beantragen den zuständigen Instanzen:

Die Jahresrechnung KBS Emmental, welche bei einem Aufwand von Fr. 4'929'205.30 und einem Ertrag von Fr. 4'929'205.30 ausgeglichen abschliesst zu genehmigen.

Den Verantwortlichen für den Betrieb und die Rechnung ist für die geleistete Arbeit bestens zu danken und Entlastung zu erteilen.

Für die Revision:

Pfister Urs  
Finanzverwalter

Günter Urs  
Finanzverwalter

Burgdorf, 6. April 2006

### **13. BERICHT UNSERER LERNENDEN MANUELA MEIER**

.....

#### **Meine Ausbildung zur Kauffrau**

Am 7. August 2005 begann für mich ein neuer Lebensabschnitt. An diesem Tag war mein erster Arbeitstag angesagt, als angehende Kauffrau an der Kaufmännischen Berufsschule Emmental in Burgdorf.

Am Abend vor meinem Lehrbeginn war ich sehr aufgeregt, so dass ich kaum schlafen konnte. Die Nervosität war auch am nächsten Morgen noch da. Als ich dann im Zug sass, legte sich die Nervosität allmählich. Ich freute mich riesig auf meinen Lehrbeginn, hatte jedoch auch ein bisschen Angst, da ich nicht genau wusste, was auf mich zukommen würde.

Bei der Ankunft am Bahnhof Burgdorf Steinhof kehrte die Nervosität wieder zurück. Im Sekretariat angekommen, wurde ich sehr freundlich begrüsst und ich hatte keinen Grund mehr nervös zu sein. Alle waren sehr nett zu mir.

Was ich an meinem ersten Arbeitstag alles erledigte und lernte, das weiss ich nicht mehr so genau. Jedenfalls war ich am Abend müde, aber glücklich. Mein erster Arbeitstag hat mir sehr gut gefallen.

Genau eine Woche später, am 14. August 2005 war es soweit, mein erster Schultag stand auf dem Programm. Ein paar Leute aus meiner Klasse kannte ich bereits und ich freute mich riesig auf meinen ersten Schultag als Kauffrau.

Am Morgen wurden wir zuerst in der Mensa vom Rektor Andreas Schild begrüsst. Dann wurden wir von unserer Klassenlehrerin/ unserem Klassenlehrer in Empfang genommen.

Meinen Klassenlehrer, Dominique Iseli, hatte ich bereits in der ersten Arbeitswoche gesehen. Der ganze Montagmorgen war Begrüssungsmorgen, also fand noch kein Unterricht statt. Im Verlaufe des Morgens kam Herr Iseli mit uns die Bücher holen und zeigte uns das Schulhaus. Uns wurden sehr viele Informationen mitgegeben.

Am Nachmittag hatten wir dann zum ersten Mal Schulunterricht. Es war nicht sehr streng. Im Mittelpunkt standen vor allem wir als Schüler. Wir lernten uns besser kennen und auch die Lehrer. Die meisten meiner Lehrpersonen hatte ich bereits in meiner ersten Arbeitswoche gesehen.

Mit den vielen verschiedenen Namen der Lehrpersonen hatte ich am Anfang noch Mühe, ich konnte sie mir merken, aber nicht immer den richtigen Lehrern zuordnen.

Die Arbeit an der Kaufmännischen Berufsschule Emmental ist sehr abwechslungsreich und gefällt mir sehr gut. Auch in der Schule habe ich mich schnell eingelebt, obwohl es sehr streng ist, aber man lernt sehr viel und ich bin in einer sympathischen Klasse.

Manuela Meier, Lernende KBSE